



Ausgabe 26 | 2017

- | IHK, Handwerkskammer und Bezirk Schwaben gemeinsam für eine inklusive Arbeitswelt – erfolgreicher Fachtag [Seite 2](#)

- | Neu im Programm!
Veranstaltung für Meister,
Schichtführer, Vorarbeiter,
Teamleiter und Abteilungsleiter [Seite 6](#)

- | Firma Epple geht neue Wege [Seite 8](#)

- | Aktuelle Tipps
Interessante Broschüren und Internetseiten [Seite 13](#)

- | Veranstaltungen [Seite 14](#)



Ausgabe 26 | 2017

Seite 2

| IHK, Handwerkskammer und Bezirk Schwaben gemeinsam für eine inklusive Arbeitswelt – erfolgreicher Fachtag

Augsburg (pm). Die schwäbische Wirtschaft boomt, die Auftragslage ist gut. Aber obwohl Industrie und Handwerk aktiv um Mitarbeiter werben, profitiert eine Gruppe nur zögerlich von der guten Konjunktur: Menschen mit Behinderung im erwerbsfähigen Alter.

Auf das Potential, das hier brachliegt, sollte nun der Fachtag „Inklusive Arbeitswelt Schwaben“ aufmerksam machen. Mit Erfolg: Die erste gemeinsame Veranstaltung von Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer und Bezirk Schwaben zu diesem Thema erlebte mit rund 150 Teilnehmern einen überaus hohen Zuspruch.

Das Interesse in der Wirtschaft ist rege, zumal das Bundesteilhabegesetz, das am 1. Januar 2018 in Kraft tritt, mit einem sogenannten „Budget für Arbeit“ über die bestehenden Leistungen hinaus noch bessere Anreize für Arbeitgeber schafft, Menschen mit Behinderung zu beschäftigen. Schwerbehinderte Menschen – nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit 7,6 Millionen in Deutschland, davon 3,3 Millionen im erwerbsfähigen Alter – sind im höheren Maße von Arbeitslosigkeit betroffen als nichtbehinderte Menschen. „Warum wird es von uns als normal empfunden, dass Behinderte schwieriger Arbeit finden?“, diese Frage stellte Dr. Michael Grandel, Vizepräsident der IHK-Regionalversammlung Augsburg-Stadt, bei der Eröffnung des Fachtages in den Raum. Und benannte selbst einige der gängigen Vorurteile: Es werde angenommen, Menschen mit Behinderung seien nicht leistungsfähig, weniger qualifiziert oder es gäbe keine geeigneten Stellen für sie – alles Fehlanahmen, die im Laufe des Fachtages ausgeräumt wurden.

Bei der Handwerkskammer für Schwaben sind Inklusion und Teilhabe bereits seit 2001 fest verankert, betonte Präsident Hans-Peter Rauch, „als erste Kammer in Süddeutschland haben wir mit Claudia Bröll-Ostler eine Fachberaterin eingestellt, die sich ausschließlich darum kümmert.“

Lesen Sie weiter auf Seite 3



Über 2000 Kontakte seien in dieser Zeit zustande gekommen, in den meisten Fällen habe man maßgeschneiderte Lösungen für den jeweiligen Betrieb und den behinderten Arbeitnehmer finden können. „Erfolgreiche Inklusion braucht Unternehmer, die das unterstützen – im Handwerk haben wir diese“, so Rauch, der die anwesenden Vertreter der freien Wirtschaft zur Nachahmung aufrief: „Gehen Sie mit gutem Beispiel voran: Es wird sich wirtschaftlich und sozial lohnen!“

Wie bedeutsam die Vernetzung aller Akteure ist, betonte Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, auf dessen Initiative der Fachtag zustande kam: „Arbeitslosigkeit bei Menschen mit Behinderung bringt oft weitere gravierende Folgen mit sich, beispielsweise Einsamkeit, Depression, auch Suchtgefahr – dann ist der Bezirk Schwaben als Träger der Eingliederungshilfe besonders gefragt“, führte Reichert aus. Gäbe man dagegen den Betroffenen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eine Chance, so seien diese in der Regel hochmotivierte und loyale Arbeitnehmer: „Davon haben alle einen Gewinn.“

Die Aussagen der Reden wurden durch Praxisbeispiele eindrucksvoll bestätigt. So beschäftigt die Firma Arndt GmbH und Co. KG aus Erkheim (Landkreis Unterallgäu) seit zwei Jahren einen jungen Mitarbeiter mit einer geistigen Behinderung in ihrem Lager. „Florian Jilek ist immer da, zuverlässig und hochmotiviert, weil er einfach glücklich ist, dass er bei uns eine Chance bekam“, erzählt Eva Baur, die für den Innendienst und das Personal zuständig ist. Vermittelt wurde er über das Projekt „integra Mensch“ und konnte sich aus der Werkstatt heraus in dem Betrieb erproben. „Das ist für uns Personalverantwortliche enorm wichtig, dass da eine fachliche Begleitung dabei ist, dass wir Ansprechpartner bei den Institutionen, die sich um Eingliederung kümmern, haben“, verdeutlicht Eva Baur.

Für Georg Söffner, Geschäftsführer bei Blitzschutz Däumling in Nördlingen, war die Fachkompetenz, die ein behinderter Mitarbeiter mitbrachte, ein Erfolgsfaktor für den handwerklichen Betrieb: „Ich konnte mir in dem damals kleinen Unternehmen schlichtweg kein qualifiziertes Fachpersonal leisten – und da war aber dieser Bekannte, ein Elektroingenieur, den ein Schlaganfall aus dem Berufsleben gerissen hatte“, erzählt Söffner. Mithilfe der Unterstützung von Handwerkskammer, dem Integrationsamt und weiteren Beteiligten konnte man ihn anstellen, „aus diesem Anfang entstand eine eigene Abteilung.“

Lesen Sie weiter auf Seite 4



Auch bei einem großen Unternehmen wie der WashTec AG in Augsburg, das weltweit agiert, gehört Inklusion ganz selbstverständlich zur Unternehmenskultur. „Wir sprechen allerdings nicht von Mitarbeitern mit Behinderung, sondern von Mitarbeitern mit Besonderheiten – und die hat schließlich jeder von uns“, führte Karoline Kalb, Vorstand HR & Investor Relations, aus. Bei der WashTec AG, die heuer von der Stadt Augsburg als behindertenfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet wurde, habe man seit jeher entsprechende Instrumente zum Gesundheitsschutz, Prävention und auch betrieblicher Wiedereingliederung – „und das pflegten wir auch in Phasen, als wir noch nicht so erfolgreich waren.“



Engagierte Podiumsdiskussion. Bild: Birgit Böllinger

„Ein Handicap sagt nichts aus über die Leistungsfähigkeit eines Menschen, wenn er einen konkreten Arbeitsplatz hat“, betont Andrea Seeger, Geschäftsführerin der ACCESS gGmbH in Nürnberg. Die Einrichtung, selbst aus der Betroffenenzene entstanden, vermittelt mit großem Erfolg Menschen mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt. Wichtig seien dafür individuelle Konzepte, eine gute Begleitung am Arbeitsplatz, auch die Möglichkeit zur kostenfreien Arbeitserprobung, um das Risiko für den Arbeitgeber zu minimieren. Und man müsse den Unternehmen vermitteln, welche Vorteile sie hätten: Nicht nur Lohnkostenzuschüsse, sondern beispielsweise die Entlastung des Fachpersonals von bestimmten Aufgaben, die ein Mensch mit Behinderung übernehmen könnte, die soziale Bereicherung, aber auch die positive Außenwirksamkeit.

Lesen Sie weiter
auf Seite 5



Ausgabe 26 | 2017

Seite 5

Fortsetzung Seite 4

Das Beispiel einer Branche, in der händeringend nach Personal gesucht wird, nannte Professor Dr. Michael Krupp von der Hochschule Augsburg (Logistik und Supply Chain Management). Etwa 83.000 Stellen blieben im ersten Quartal 2017 bundesweit in der Verkehrs- und Lagereibranche unbesetzt. „Logistische Prozesse lassen sich nur schwer automatisieren, hier braucht man angelernte Hilfskräfte“. Gefördert durch Bundesmittel und mit Unterstützung zahlreicher Kooperationspartner wird an der Hochschule derzeit die Bildsprache „LogiPICS“ entwickelt, mittels der Mitarbeiter mit sprachlichen Barrieren schneller in Arbeitsprozesse integriert werden können. Etwas, das künftig auch Menschen wie Florian Jilek eine wertvolle Hilfestellung sein kann – denn Schwaben ist einer der „Hot Spots“ der Logistikbranche.

Informativ, produktiv und vor allem ein erster großer Schritt zur Zusammenarbeit für eine „inklusive Arbeitswelt Schwaben“ – dieses Fazit zog Gertrud Kreutmayr, Leiterin der Sozialverwaltung des Bezirks zum Abschluss des Fachtages.

Die Organisatoren des Tages, die auch Ansprechpartner für interessierte Arbeitgeber sind – Stefan Dörle vom Bezirk Schwaben, Andrea Gärtner bei der IHK Schwaben und Claudia Bröll-Ostler, Handwerkskammer Schwaben – werden am Ball bleiben: Beispielsweise durch die Vermittlung von Praktika, durch regionale Informationsveranstaltungen oder auch eine Internetbörse.



Die Gastgeber – Hans Peter Rauch, Präsident der Handwerkskammer für Schwaben, Dr. Michael Grandel vertritt die Industrie- und Handelskammer Schwaben und Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert – der Fachtage sei ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Inklusion in der Arbeitswelt.

Bild: Daniel Beiter/Bezirk Schwaben



Ausgabe 26 | 2017

Seite 6

| Neu im Programm! Veranstaltung für Meister, Schichtführer, Vorarbeiter, Teamleiter und Abteilungsleiter

Sehr geehrte Personalverantwortliche,
Schwerbehindertenvertretungen und Betriebsräte,

Das Regionale Eingliederungsmanagement Schwaben startet im Frühjahr 2018 eine neue Veranstaltungsreihe für Teamleiter, Schichtführer, Vorarbeiter, Meister oder Abteilungsleiter – das rem Schwaben möchte künftig auch diese Zielgruppe erreichen, welche den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern „am Nächsten“ ist.

Hier sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Nur über Sie werden wir diese Zielgruppe erreichen, da wir bisher keinen gesonderten „Verteiler“ dieser Zielgruppe haben! Bitte geben Sie diese Information gezielt an Ihre Führungsebenen weiter und vielleicht gelingt es Ihnen Ihre Kolleginnen und Kollegen zu motivieren, diese „Hilfestellung“ und das angebotene „Netzwerk“ zu nutzen.

Diese Personen sind damit konfrontiert, wenn es im betrieblichen Alltag Probleme gibt und erkennen am ehesten Unsicherheiten und Verhaltensänderungen beim Personal. Wichtig ist es, schon im Vorfeld erhöhte Fehlzeiten der Mitarbeiter zu vermeiden. Dies kann zum Teil verhindert werden, wenn Probleme frühzeitig erkannt und Problemlösungen gesucht werden.

Um sie genau in dieser „Sandwich-Position“ zu unterstützen und Ihnen Handlungssicherheit für deren verantwortungsvolle Aufgabe mitgeben zu können, möchte das Regionale Eingliederungsmanagement Schwaben dieser Gruppe Hilfestellung und Werkzeuge mit in den Arbeitsalltag geben.

Lesen Sie weiter auf Seite 7



Ausgabe 26 | 2017

Seite 7

Fortsetzung Seite 6

Veranstaltungsdaten

Termin: Donnerstag, 01.03.2018

Uhrzeit: 15.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Augsburg, Hotel am alten Park, Frölichstraße 17, 86150 Augsburg

Thema: Professioneller Umgang mit der Suchtproblematik am Arbeitsplatz & Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) – Meine Verantwortung als direkter Vorgesetzter

Referentin: Frau Angela Huber, Rechtsanwältin und Mediatorin

Ein gesondertes Einladungsschreiben erhalten Sie nochmals drei Wochen vor der Veranstaltung.

Wir freuen uns heute schon auf Ihre Kooperation und bedanken uns herzlichst.

Ihr rem-Team

Florian Benz und Christine Stark



| Firma Epple geht neue Wege

Ein gelungenes Beispiel, wie ein Jugendlicher mit Behinderung seine Ausbildung sehr gut meistert, und was der IFD dabei unterstützend leisten kann.

Dass er „anders“ ist, hat er gemerkt, als er nicht wie alle anderen Jugendlichen im Verein Fußball spielen konnte. Ali Saritoprak hat seit seiner Kindheit das CDG Syndrom 2D. Das ist eine Augenerkrankung, bei der sich die Netzhaut ablöst und eine schwere Sehschwäche entsteht. Außerdem hat er eine Muskelkrankheit und Gerinnungsstörung.

Seinen Traum vom Fußball musste der heute 18-Jährige schon bald aufgeben. Für seine berufliche Zukunft hatte er aber konkrete Vorstellungen: „Eine kaufmännische Ausbildung war mein Ding“, sagt der Gersthofener beim Augsburger Infotreff für Vertrauensleute Anfang November vor rund 70 Zuhörern.

Dass er heute bei der Firma Epple Druckfarben in Neusäß als Auszubildender zum Industriekaufmann arbeitet, ist ein Glücksfall. Und ein Beispiel für die gelungene Integration eines Jugendlichen mit gesundheitlichen Einschränkungen in den ersten Arbeitsmarkt. Moderatorin Christine Stark von „rem“ konnte auf dem Podium einen engagierten, sympathischen jungen Mann vorstellen, der seine Behinderung angenommen hat und sein Leben selbst in die Hand nimmt.

Der Azubi erzählt, dass er sich anfangs ohne Erfolg auf Lehrstellen beworben hatte. Erst der Kontakt zum Integrationsfachdienst brachte den Bewerbungserfolg. Seine Ausbildung zum Industriekaufmann unterscheidet sich inhaltlich nicht von anderen Auszubildenden. In der Berufsschule kommen ihm die Lehrer sehr entgegen und vergrößern ihm zum Beispiel Arbeitsblätter.

Zwar benötigt Ali Saritoprak im Betrieb für manche Arbeiten mehr Zeit, er kann aber alle ihm übertragenen Aufgaben selbstständig erledigen. Ein besonderer Bildschirm wird ihm in Zukunft die Arbeit noch erleichtern. Die Agentur für Arbeit muss den Antrag hierfür noch genehmigen.

Lesen Sie weiter auf Seite 9



Beeindruckend war für die Zuhörer auch das Statement von Birgit Fuhrmann, die bei der Firma Epple für die Ausbildung verantwortlich ist. Als sie Ali Saritopraks Bewerbung im großen Stapel findet, hatte sie noch keinerlei Erfahrung mit der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung gemacht. Die Offenheit im Anschreiben habe sie allerdings neugierig gemacht und beeindruckt. Im Bewerbungsgespräch konnte der junge Mann seine Motivation darlegen und überzeugte die Ausbildungschefin mit seiner positiven Ausstrahlung.

Bis heute hat Birgit Fuhrmann die Entscheidung nicht bereut. Natürlich sei nicht alles möglich und Kompromisse notwendig, räumt sie ein. Der Azubi kann zum Beispiel nicht über Nacht von zu Hause wegbleiben. So war ein mehrtätiger Messeaufenthalt auswärts bisher unmöglich. Im Betrieb, der über 300 Mitarbeiter hat, seien alle über die Behinderung des neuen Kollegen informiert worden. Es gebe kaum Berührungsängste und Vorurteile, erzählt Fuhrmann.



Christine Stark bedankte sich bei ihren zwei Gesprächspartnern für die ehrlichen und eindrücklichen Schilderungen. Beispiele wie diese, so hofft Stark, machen auch anderen Arbeitgebern Mut, Menschen mit Behinderungen einzustellen. Der Integrationsfachdienst habe auch in diesem Fall wichtige Impulse geben können, so dass letztlich ein Ausbildungsverhältnis zustande kam.

Lesen Sie weiter auf Seite 10



Eva Hohner vom Integrationsfachdienst Schwaben (IFD) hatte zuvor skizziert, was der IFD leisten kann. Zumeist gehe es darum, Vorurteile bei Arbeitgebern abzubauen und typische Probleme, die es bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung gibt, zu thematisieren. Oft könne über Praktika für beide Seiten geklärt werden, ob „es passt“. Ihr Fazit: Behinderte Menschen sind nicht weniger leistungsfähig, wenn ihr Arbeitsplatz entsprechend behindertengerecht ausgestattet ist. Das sei oft mit wenig Aufwand möglich.



Bei den regelmäßigen Treffen der Vertrauensleute der behinderten Beschäftigten in den Betrieben und öffentlichen Verwaltungen geht es auch darum, sich auszutauschen und die Aufgaben der verschiedenen Ansprechpartner kennenzulernen. Der Leiter des Integrationsamtes in Schwaben, Johann Mayr, informierte mit seinem Referat darüber, welche wesentlichen Neuerungen sich im Schwerbehindertenrecht aufgrund des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ergeben.

Das BTHG (vom 23.12.2016) ist ein sehr umfangreiches Gesetzeswerk, das in mehreren Reformstufen die Teilhabebedingungen für behinderte Menschen in Deutschland nachhaltig verbessern soll. Damit setzt der Bund Zielvorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention um. Allgemein soll die Lebenssituation von Menschen mit Einschränkungen verbessert werden – hin zu mehr Teilhabe und Selbstbestimmung. Ziel ist beispielsweise, Inklusion im Arbeitsleben zu verwirklichen.

Bis dahin sei es noch ein weiter Weg, sagte Mayr. Die Arbeitslosigkeit unter schwerbehinderten Menschen war 2016 doppelt so hoch wie unter nicht behinderten Menschen. Zu wenige Betriebe und Dienststellen sind barrierefrei.

Lesen Sie weiter auf Seite 11



Aktuelles zum BTHG im Zuständigkeitsbereich des Integrationsamtes

- Durch das BTHG ändert sich der „Behinderungsbegriff“ im Sozialgesetzbuch. Im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention verabschiedet man sich von der bisherigen reinen „Defizitbetrachtung“. Nach neuem Verständnis resultiert eine Behinderung erst aus der Wechselwirkung der körperlichen, geistigen, seelischen oder Sinnesbeeinträchtigung eines Menschen mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren.

Kurz: ein Mensch wird zum Menschen mit Behinderung, wenn die Umwelt und die Menschen nicht hinreichend Rücksicht auf seine durch die Einschränkungen bedingten Bedürfnisse nehmen und er dadurch an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft gehindert wird.

- Neu ist ein sogenanntes Teilhabeplanverfahren, das das Verfahren für den Leistungsberechtigten vereinfachen und beschleunigen soll: Ab 2018 reicht ein einziger Antrag aus, um alle benötigten Leistungen von verschiedenen Rehaträgern zu erhalten. Es wird einen „leistenden Rehabilitationsträger“ geben, der für die Koordination der Leistungen und gegenüber dem Antragsteller verantwortlich ist.
- Eine ergänzende, unabhängige Teilhabeberatung soll das Beratungsangebot für behinderte Menschen stärken. Dies soll vorrangig durch die Beratungsmethode des „Peer Counseling“ (Beratung durch Selbstbetroffene) erreicht werden.
- Die gemeinsamen örtlichen Servicestellen der Rehabilitationsträger werden bis Ende 2018 abgeschafft.
- Inklusionsvereinbarung: die Barrierefreiheit in Betrieben und Dienststellen wird zum verpflichtenden Inhalt dieser Vereinbarungen.

Lesen Sie weiter auf Seite 12



Ausgabe 26 | 2017

Seite 12

Fortsetzung Seite 11

- Die Rechtsstellung der Schwerbehindertenvertreter wird gestärkt – insbesondere in den Punkten Freistellung, Übergangsmandat und Fortbildungsanspruch.
- Die Kündigung eines schwerbehinderten Menschen ist nunmehr nicht wirksam, wenn die Schwerbehindertenvertretung nicht beteiligt wurde. Die SBV ist vom Arbeitgeber unverzüglich und umfassend zu unterrichten und vor einer Entscheidung anzuhören.

Zu folgenden Themen lesen Sie bitte im [Newsletter Nr. 25](#) nach:

- Neuerungen im Aufgabenfeld des Integrationsamtes
- Unabhängige Teilhabeberatung



| Aktuelle Tipps

ZB Ratgeber „Die Leistungen des Integrationsamtes“

Welche Aufgaben hat das Integrationsamt? Wann ist es überhaupt zuständig? Welche finanziellen Leistungen können Arbeitgeber erhalten? Was ist zu tun, wenn ein Arbeitsplatz für einen Mitarbeiter mit Behinderung geschaffen oder erhalten werden soll? Welche finanziellen Leistungen können schwerbehinderte Berufstätige erhalten? Was macht der Integrationsfachdienst?

Antworten auf diese und mehr Fragen liefert der **ZB Ratgeber „Die Leistungen des Integrationsamtes“** aus der Reihe „Behinderung & Beruf“. Dieser kann [hier](#) kostenlos heruntergeladen werden.

www.einfach-teilhabe.de mit Infos für Arbeitgeber

www.einfach-teilhabe.de ist ein barrierefreies Webportal für Menschen mit Behinderung, Angehörige und auch für Arbeitgeber und Verwaltungen. Die Inhalte sind sowohl in leichter Sprache als auch in Gebärdensprache abrufbar. Es gibt neun große Themenbereiche. Einer davon ist das Thema „Ausbildung und Arbeit“, der unter anderem Infos zu Förderungen oder zur Einrichtung eines behindertengerechten Arbeitsplatzes liefert.

[Zurück zur Übersicht](#)



Ausgabe 26 | 2017

Seite 14

| Kursangebot des Integrationsamtes für 2018

Der Kurskatalog wurde bereits vor einigen Wochen versandt.

Online kommen Sie zum schwäbischen Kursangebot über folgenden Link:

<https://www.kurse-integrationsamt-bayern.de/kurse/index.html?ev%5Bsubcat%5D=-Schwaben>

Um einen vielfach geäußerten Wunsch zu erfüllen, haben wir aus dem eintägigen Fachkurs zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement erstmals ein zweitägiges Angebot gemacht, um dieses wichtige Thema vertiefen zu können und v. a. auch einen intensiveren Austausch im Kurs zu ermöglichen. Der Kurs findet an zwei getrennten Tagen statt, nicht zuletzt, um Arbeitgebern die Teilnahme ihrer Interessenvertretungen leichter ermöglichen zu können.

Anmeldung hierfür bitte direkt über das „[Online-Portal](#)“ des Integrationsamtes

| Veranstaltungen rem Schwaben

IEP Augsburg (Personalverantwortliche)

Dienstag, 12.06.2018, 15.00 bis 18.00 Uhr, Hotel Riegele, Augsburg

Thema: Arbeits- und Sozialrechtliche Aspekte, die Sie wissen müssen – professionell reagieren im Umgang mit schwerbehinderten und suchterkrankten Mitarbeitern am Arbeitsplatz

Referentin: Frau Angela Huber, Anwältin für Sozial- und Arbeitsrecht, Mediatorin und CDMP (München)

„MeisterVA“ – Pilot in Augsburg

Donnerstag, 01.03.2018, 15.00 bis 18.00 Uhr, Hotel am Alten Park, Augsburg

Thema: Sucht und BEM im Arbeitsrechtlichen Kontext

Referentin: Frau Angela Huber, Anwältin für Sozial- und Arbeitsrecht, Mediatorin und CDMP (München)



Ausgabe 26 | 2017

Seite 15

Fortsetzung Seite 14

Norschwäbische Infotreff in Gundelfingen

Donnerstag, 26.04.2018, 13.00 bis 16.00 Uhr, Hotel Gasthof Sonne, Gundelfingen

Thema: Wie kommt das Versorgungsamt zur Feststellung einer Behinderung und die Gleichstellung durch die Agentur für Arbeit.

Referenten: Frau Sedelmeir, Versorgungsamt Augsburg und
Herr Dirkmann, Agentur für Arbeit

Südschwäbische Infotreff in Memmingen

Dienstag, 08.05.2018, 13.00 bis 16.00 Uhr, Hotel Engelkeller in Memmingen

Thema: Psychisch krank! Schwierige Gesprächssituationen im Arbeitsalltag richtig meistern – Praxistipps aus der Sicht Betroffener

Referenten: Herr Gerd Schulze (www.gerd-schulze-supervision.de) und
Frau Tanja Weil (EX-IN)

Allgäuer Infotreff in Kempten

Dienstag, 19.06.2018, 13.00 bis 16.00 Uhr, Hotel Sankt Raphael in Kempten

Thema: Ziele, Inhalte und Umsetzung einer Inklusionsvereinbarung im Betrieb/in der Dienststelle.

Referent: Herr Johann Mayr, Integrationsamt Schwaben

Augsburger Infotreff in Augsburg

Donnerstag, 17.05.2018, 13.00 bis 16.00 Uhr, Hotel am Alten Park in Augsburg

Thema: 1. Aufgepasst „Ausgesteuert“ – die Nahtlosigkeitregelung
2. Antrag auf Gleichstellung – „richtig gestellt“

Referenten: 1. Herr Eichner, Agentur für Arbeit
2. Herr Dirkmann, Agentur für Arbeit

Alle Termine auch immer aktuell unter www.rem-schwaben.de



Ausgabe 26 | 2017

Seite 16

| Herausgeber

Das Projekt **rem** – Regionales Eingliederungsmanagement unterstützt und fördert die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Im Vordergrund stehen die Information und der Erfahrungsaustausch mit Personalverantwortlichen und betrieblichen Interessenvertretern. Hierdurch wird auch der Aufbau wirkungsvoller Netzwerke zur Förderung der Beschäftigung (schwer-)behinderter Menschen nachhaltig unterstützt.

Sie können den Newsletter per E-Mail an newsletter@rem-schwaben.de bestellen. Bei Interesse an rem oder den Veranstaltungen, wenden Sie sich bitte an:

Ansprechpartner:

Christine Stark
Tel.: 0178 31 26 594
E-Mail: starkc@rem-schwaben.de

Florian Benz
Tel.: 0160 90 54 43 58
E-Mail: benzf@rem-schwaben.de

Weitere Informationen unter:

www.rem-schwaben.de

[Zurück zur Übersicht](#)